

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 29

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXXVI

Direktion: Walter Heun-Blumer.

Erscheint je Donnerstag und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Insetate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei grösseren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 16. Oktober 1930.

WochenSpruch: Es ist nicht genug zu wissen,
man muss auch anwenden.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 10. Oktober für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: I. Ohne Bedingungen:

1. H. Grimm, Umbau Poststrasse 5, Z. 1; 2. H. Meyer, Wohnhaus Bucheggstrasse 25, Abänderungspläne, Z. 6;
3. Prof. O. A. Salvisberg, Einfamilienhaus mit Autoremise Rettelbergstrasse 97, Abänderungspläne, Z. 6;
4. J. Weber, Dachausbauten Fischstrasse 275/277, Z. 8.
- II. Mit Bedingungen: 5. Genossenschaft Kramhof, Umbau Fühlistrasse Nr. 4, teilweise verweigert, Z. 1; 6. A. Lindenmann, Badezimmer Brunngasse 17, Z. 1; 7. Baugenossenschaft Heimelig, Wohnhäuser Buzenstrasse 47/Leittenholz / Quartierstrasse 4–18, Z. 2; 8. G. Fluck, An- und Umbau mit Autoremisen Haumesserstrasse bei Nr. 19, Z. 2; 9. Baugesellschaft Schönhof, Wohnhäuser Wettstrasse 55/Birmensdorferstrasse 107, 109/Aegertenstrasse 54, 56, Abänderungspläne, teilweise Verweigerung, Z. 3; 10. C. Stücheli / Standard Mineralölprodukte A.G., Benzintankanlage bei Edensstrasse 5, Erweiterung, Z. 3; 11. H. Zollinger, Kellerfenster Wettstrasse Nr. 99/101, Vergrösserung, Z. 3; 12. Zürcher Lagerhaus A.G., Lagerhausanbau Giechhübelstrasse 62, Abänderungspläne, mit Autoremisen, Z. 3; 13. Blinden-

heim für Männer, Lüstungsschacht Kanzleistrasse 12, Z. 4; 14. C. Huber, Dachluarinen Langstrasse Nr. 92, Z. 4; 15. J. Keller, Badezimmer Cypressenstrasse 142/144, Z. 4; 16. P. Mandeltort, Umbau Bäckerstrasse 100, Z. 4; 17. R. Häusermann, Umbau Weinbergstrasse 81, Z. 6; 18. H. Wagner-Siegenhaler, Dachausbau Alte Beckenhofstrasse 17, Z. 6; 19. A. Gottlieb, Gartengebäude bei Schmelzbergstr. 34, Z. 7; 20. W. M. Moser, Einfamilienhäuser Elterbrechstrasse 70/72, Abänderungspläne, Z. 7; 21. J. Pfleiffer, Autoremisengebäude bei Kluseggstrasse 14, Z. 7.

Wichtige Landläufe der Stadt Zürich. Den Bedürfnissen gesellschaftlicher und festlicher Art, die mit dem grossstädtischen Wachstum der Stadt naturgemäß zunehmen, sollen vorzorgliche Maßnahmen dienen, die der Stadtrat heute in der Form von Anträgen betreffend Grundstücksauf dem Grossen Stadtrat beantragt. Der eine Antrag bezweckt die Schaffung eines ständigen Festplatzes als Ersatz für die Wiese beim Bellevueplatz, auf der die alte Tonhalle stand. Dieser Platz kann auf die Dauer dem Zweck eines Fest- und Ausstellungsortes nicht erhalten werden, da ein Teil dieses Grundstückes als Parkplatz in die Umgestaltung des Bellevueplatzes einbezogen werden soll. Nun beantragt der Stadtrat, für die spätere Schaffung eines Platzes für festliche Veranstaltungen, Ausstellungen, Birkusvorstellungen und der gleichen im Hard an der Stadtgrenze gegen Altstetten, südlich der Herdernstrasse beim Schlachthof, zwei Grundstücke im Ausmaß von insgesamt 72,835 m² zum Preise

von rund 1,405,000 Fr. anzukaufen: bisherige Lager- und Sportplätze, Bau- und Pflanzland. Das Gelände soll vorläufig zum Teil für Familiengärten verwendet werden.

Die andere Vorlage will der künftigen Errichtung eines Gesellschafts- und Kongressgebäudes dienen, und zwar durch Erwerb des hinter dem Roten Schloß, in der Enge, ganz in der Nähe der Tonhalle, zwischen Gotthardstraße, Beethoven-, Dreikönig- und Stockerstraße gelegenen Grundstückes. Dieses misst 6520 Quadratmeter; der Preis beträgt 1,652,000 Fr. Die Frage, ob auch das große Privatgrundstück unmittelbar hinter der Tonhalle tatsächlich sei, ist noch nicht abgelaßt; doch ist man darüber im klaren, daß die Errichtung eines Gesellschaftsgebäudes an dieser Stelle mit Einbeziehung und Umbau der Tonhalle sehr zu wünschen wäre.

(N. Z. S.)

Schwimmbad Winterthur. Eine Erweiterung des Schwimmbades ist auf nächsten Frühling vorgesehen. Die Schwimmbad-Genossenschaft will ein weiteres Schwimmbecken für das Schulbad errichten. Auch soll eine Wiese als Luft- und Sonnenbad hinzugekauft werden, so daß auch in dieser Hinsicht den heutigen Anforderungen an ein Volksbad Rechnung getragen wird.

Gasversorgung der Stadt Bern. Der Gemeinderat der Stadt Bern richtet an den Stadtrat folgende Anträge:

Der Stadtrat wolle zum Zwecke der Errichtung einer neuen Speiseleitung und einer Reglerstation für die Gasversorgung Bern-Bümpliz einen Kredit von Fr. 145,000 zu Lasten des Anlagekapitals des Gaswerks bewilligen.

Errichtung einer Hosanlage zwischen Gymnasium und Landesbibliothek in Bern. Der Gemeinderat der Stadt Bern beantragt dem Stadtrat, das Projekt für die Anlage eines Gartenhofes zwischen dem Gymnasium und dem Neubau der Schweizerischen Landesbibliothek im Kostenbetrag von Fr. 105,000 sei zu genehmigen. Er führt dazu folgendes aus: In enger Fühlungnahme mit der Eidgenössischen Baudirektion und den Architekten des Landesbibliothekgebäudes hat die Städtische Baudirektion II im Laufe dieses Sommers ein Projekt ausgearbeitet, für welches nun die Genehmigung der städtischen Behörden nachgesucht werden soll. Das Projekt beruht auf der Voraussetzung, daß der Hof zwischen Gymnasium und Landesbibliothek dem öffentlichen Verkehr entzogen wird. Das Zentrum bildet eine große Rasenfläche, welche mit einer schmalen Steinbordüre eingefasst ist. Um diese Rasenfläche herum führt eine maladamtisierte Straße von 5,50 bis 10 m Breite, welche von einem zwei Meter breiten Trottoir begleitet ist, das eine Normalrandsteineinfassung erhält. Die zwischen dem Trottoir und den beiden Gebäuden verbleibende Fläche wird zu Rasen- und Rhododendronrabatten ausgestaltet, die teilweise von einer Buchshecke oder mit einer Steinbordüre eingefäumt sind. In die vom Mittelbau des Gymnasiums und dessen Seitenflügeln gebildeten Winkel werden je sieben Kastanienbäume gesetzt, die horizontal geschnitten werden. Je vier Kastanienbäume begleiten auch die Zugänge zum Hof von der Helvetia- und der Bernastrasse her. In den der Bibliothek zugelieferten Ecken der mittleren Rasenfläche sind zwei Alaziengruppen von drei Bäumen vorgesehen, deren Wachstum nicht der Schere unterworfen sein soll.

Wasserversorgung der Gemeinden Hünen, Bollen, Nechi, und Egiken (Solothurn). Am 25. September 1930 wurde in Egiken die Gruppenwasserversorgungs genossenschaft Neuzeuges Wasseramt gegründet, nachdem alle vier Gemeinden, welche die Errichtung einer Wasserversorgung in Aussicht ge-

nommen haben, in gutbesuchten Gemeindeversammlungen den Beitritt zur Genossenschaft beschlossen haben. In keiner der vier Gemeinden, Hünen, Bollen, Nechi und Egiken zeigte sich ein Widerstand gegen das geplante Werk. Diese Tatsache spricht offensichtlich für den fortschrittlichen Sinn der Bevölkerung des Neuzeugen Wasseramtes. Da die bisherigen Wasserbeziehungen äußerst mißlich waren, bedeutet die neue Wasserversorgung einen wesentlichen Fortschritt.

Nach dem generellen Projekt der Herren G. & E. Salzmann in Solothurn, werden sich die Kosten für die Errichtung der ganzen Anlage mit Grundwasserfassung in Subingen und Trinkwasserreservoir und Wasserturm südlich Egiken und mit zirka 13,5 km Rohrnetz auf zirka Fr. 420,000 belaufen. An diese Kosten leistet die kantonale Brandversicherungsanstalt Subventionen von voraussichtlich über Fr. 180,000. Aus dem Notstandekredit darf ein weiterer Beitrag von zirka Fr. 15,000 erwartet werden, sodaß die vier Gemeinden noch etwa Fr. 220,000 aufzubringen haben.

Die konstituierende Generalversammlung bestellte einen Vorstand von sieben Mitgliedern mit Herrn J. Ochseneck-Schmidiger als Präsident. Mit der Errichtung des Werkes soll sofort begonnen werden, sodaß spätestens bis 1. Juni 1931 die Anlage in Betrieb gesetzt werden kann. Es ist zu hoffen, daß auch weitere Gemeinden des Neuzeugen Wasseramtes, welche im unmittelbaren Bereich der neuen Anlage liegen, ihren Beitritt zur Genossenschaft erklären, und ebenfalls den Anschluß an die Wasserversorgung vollführen. Die Anlage wird jeglichen Ansprüchen aus allen Gemeinden des Neuzeugen Wasseramtes gewachsen sein. Von der modernen Trink- und Löschwasserversorgung versprechen sich die vier Gemeinden, welche sich zur Durchführung des Werkes entschlossen haben, eine gesunde bauliche Entwicklung.

Kirchenbau in Oberwil (Baselland). Am 5. Oktober fand die Grundsteinlegung für die protestantische Kirche in Oberwil statt. Die Bauleitung wurde Architekt Ernst Zumthor übertragen.

Bauprojekte in St. Gallen. (Aus den Verhandlungen des städtischen Gemeinderates.) Ohne Diskussion wird dem Antrage des Stadtrates, beim Schulhaus St. Fiden einen Spielplatz und eine öffentliche Anlage im Kostenvoranschlag von 31,000 Fr. zu erstellen, zugestimmt. Ebenso stillschweigend stimmt der Rat dem Projekte für die Errichtung eines Verbindungsweges zwischen der Gerberstraße und dem Isenringweg im Kostenvoranschlag von insgesamt 11,100 Fr. zu. Die Vorlage für die Errichtung eines Neubaues an der Ecke Volkssch.-Blarerstraße ist vom Stadtrate zu nochmäliger Beratung zurückgezogen worden.

Erweiterung der Wasserversorgung Rorschacherberg. (Korr.) Im September letzten Jahres kaufte die Gemeinde für Fr. 55,000 die Wasserversorgung ehemals Bleger & Co. Ursprünglich hauptsächlich angelegt zum Betrieb einer Turbine in der Pianofabrik, wurden später einzelne Häuser und Hausgruppen mit gewöhnlichen Zufließröhren angeschlossen. Die Anlage von Hydranten war damit nicht möglich. Die bestehenden belastenden Dienstbarkeiten (Wasserabgabe für den Turbinenbetrieb und ans Schloßgut Wiggen) konnten beim Übergang der Anlage an die Gemeinde in befriedigender Weise gelöst werden.

Die Gemeindeversammlung vom 28. September hat beschlossen, die Wasserversorgung bedeutend zu erweitern. Einmal für Hydranten beim neu instandgestellten Schloss Wartensee, mit gleichzeitigem Anschluß der Häuser im Sandbüchel und Wilen, samt einem Hydrant für jene

Häusergruppen, dann für Feuerlöschleinrichtungen und Hausanschlüsse in der Seeburg. Es handelt sich um etwa 1800 m Leitungen von 125 und 100 mm Durchmesser, sowie um 5 Hydranten. Der Kostenvoranschlag stellt sich auf Fr. 31,000. Dabei kann man mit einem Staatsbeitrag von Fr. 8300 und Beitrag eines Privaten von Fr. 7500 rechnen, so daß diese Neuanlage die Gemeinde noch mit Fr. 15,200 belasten wird.

Die Renovierungsarbeiten an der Kirche Santa Maria degli Angeli in Lugano, die Gemälde von Bernardino Luini enthält, gehen ihrer Vollendung entgegen. Am 25. Oktober wird die feierliche Abnahme der Arbeiten durch die kirchlichen und weltlichen Behörden und Vertreter der Künstlerwelt stattfinden. Anderntags wird die Kirche nach langer Unterbrechung wieder feierlich dem Gottesdienst übergeben.

Vom Bau des Rheinkraftwerkes Ryburg-Schwörstadt.

(Korrespondenz.)

(Schluß.)

5. Der Bau der Turbinen und Generatoren.

Gegenwärtig bleiten die Montagearbeiten der Turbinen und Generatoren am meisten Interesse.

Abbildung Nr. 6 zeigt die Turbine vor dem Einbau. Der Vergleich mit dem Mann rechts auf der Leiter gibt einen Begriff von den sehr großen Abmessungen: Kreisdurchmesser über die Flügel 7,00 m, Durchmesser beim oben Rad 9,7 m, Höhe der Turbine etwa 9,5 m.

Abbildung Nr. 7 zeigt eine Innenaufnahme der nördlichen Hälfte des 128 m langen, 21 m hohen und 18 m breiten Maschinenhauses. Man sieht in der Mitte die Baugrube für den Generator IV. Auf die Turbine kommt der Generator, der von ihr angetrieben wird.

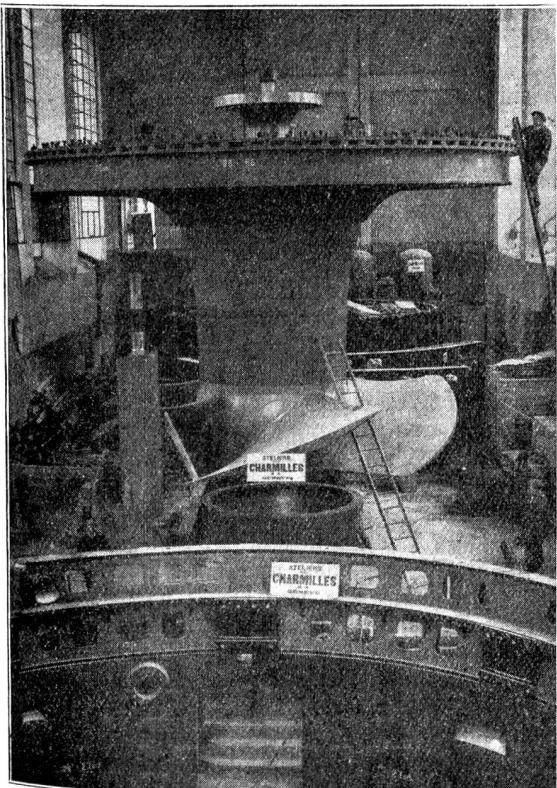


Abbildung 6.
Turbine Nr. II vor dem Einbau; Aufnahme gegen die Südwand des Maschinenhauses.

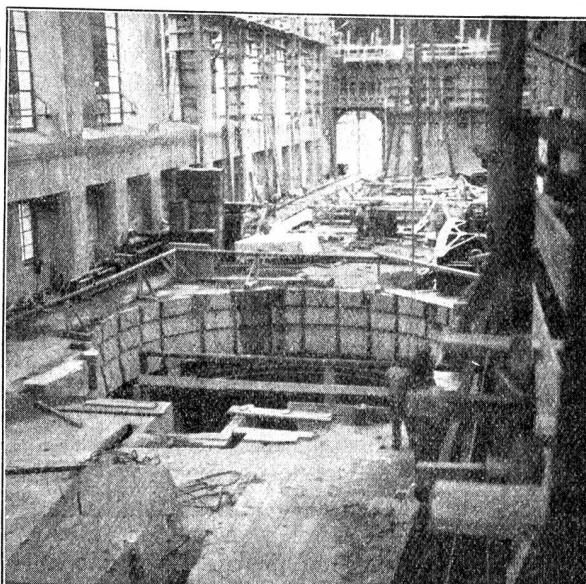


Abbildung 7.
Maschinenhaus gegen Norden Baufläche des Generators IV.

Die Abbildungen Nr. 8, 9 und 10 zeigen die Generatoren III, II und I in verschiedenen Bauzuständen. Das Laufrad des Generators heißt Rotor. Die ihn umschließende Hülle wird Stator genannt.

Abbildung Nr. 8 zeigt eine Aufnahme in die Tiefe der Baustelle für den Generator III, mit Unterteil und Seitenwänden des Stators.

In Abbildung Nr. 9, gegen die Südwestecke des Maschinenhauses, haben wir vor uns den Rotor für den Generator II.

Abbildung Nr. 10 gibt einen Begriff vom beinahe fertig erstellten Generator I, rechts unten Generator II.

Je zwei der mit den Kaplan-turbinen verbundenen Generatoren für eine Normalleistung von 32,500 kVA wurden der Firma Brown, Boveri & Co., Baden und Brown, Boveri & Co., Mannheim, in Auftrag gegeben. Im Oktober d. J. sollen die beiden ersten Aggregate in Betrieb genommen werden; die beiden andern folgen im nächsten Jahr.

6. Schlussbemerkungen.

Mit den Bauarbeiten wurde im Frühjahr 1927 begonnen. Sie konnten programmgemäß eingehalten werden.

Für die bestehende Schiffahrt mußte eine Rampe erstellt werden. Sie befindet sich am Schweizer-

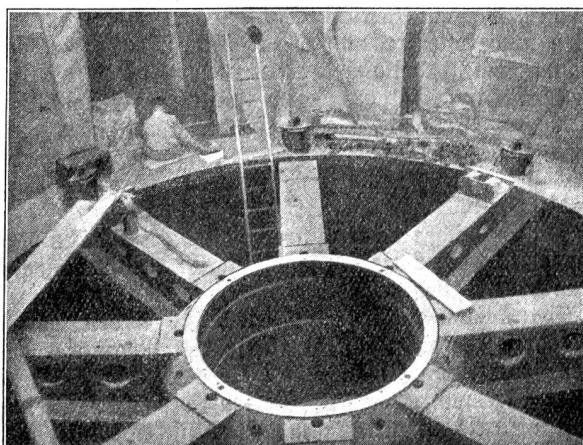


Abbildung 8.
Baufläche des Generators III. Stator von oben gesehen.